



Wie ist der starke Importanstieg aus China im Jahr 2022 zu erklären und wie haben sich die Importabhängigkeiten entwickelt?

Ein tiefer Blick in die Außenhandelsstatistik

Jürgen Matthes

Köln, 20.06.2023

IW-Report 34/2023

Wirtschaftliche Untersuchungen,
Berichte und Sachverhalte



Herausgeber

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Postfach 10 19 42

50459 Köln

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) ist ein privates Wirtschaftsforschungsinstitut, das sich für eine freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung einsetzt. Unsere Aufgabe ist es, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu verbessern.

Das IW in den sozialen Medien

Twitter

[@iw_koeln](https://twitter.com/iw_koeln)

LinkedIn

[@Institut der deutschen Wirtschaft](https://www.linkedin.com/company/institut-der-deutschen-wirtschaft)

Instagram

[@IW_Koeln](https://www.instagram.com/iw_koeln)

Autor

Jürgen Matthes

Leiter Themencluster

Globale & regionale Märkte

matthes@iwkoeln.de

0221 – 4981-754

**Alle Studien finden Sie unter
www.iwkoeln.de**

In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit regelmäßig das grammatische Geschlecht (Genus) verwendet. Damit sind hier ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten gemeint.

Stand:

Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Einführung.....	5
2 Gibt es Sondereffekte?.....	5
2.1 Sonderentwicklung bei Chemischen Erzeugnissen	5
2.2 Gleichwohl deutliche Anstiege in der Breite	5
3 Produktgruppen mit hoher China-Abhängigkeit	8
4 Ausblick: Q1-2023 geprägt vom Umbruch im Fahrzeugbau	10
Abbildungsverzeichnis.....	14

JEL-Klassifikation

F1 – Internationaler Handel

O1 – Wirtschaftliche Entwicklung

Y1 – Daten: Tabellen und grafische Darstellungen

Zusammenfassung

In diesem Report werden Faktoren analysiert, die im Jahr 2022 zu einer ungewöhnlichen Entwicklung des deutschen Außenhandels mit China beitrugen: Die Ausfuhren nach China stiegen nur um gut 3 Prozent, die Einfuhren dagegen um 34 Prozent. Der hohe Anstieg auf der Einfuhrseite liegt teils an Sondereffekten. So trug ein sehr starker, aber nur temporärer Anstieg in einer Untergruppe der Chemischen Erzeugnisse allein rund ein Drittel zum Anstieg des Einfuhrwerts von 34 Prozent bei. Zudem hatten Preissteigerungen einen Effekt, da die gewichtsmäßige Einfuhr aus China (in Tonnen) nur um gut 8 Prozent stieg. Dieser Effekt sollte aber nicht überbewertet werden, da Preissteigerungen auch bei den Gesamteinfuhren eine große Rolle spielten und zudem teilweise länger relevant sind, also nur bedingt einen Sondereffekt darstellen. Zudem stiegen auch die gewichtsmäßigen Einfuhren aus China weit stärker als die aus allen Ländern, die um knapp 10 Prozent schrumpften. Chinas Anteil an den deutschen Einfuhren stieg also wert- und gewichtsmäßig deutlich. Jenseits gewisser Sondereffekte war der wertmäßige Einfuhranstieg aber sehr breit angelegt. Knapp über die Hälfte der 4-Steller-Produktgruppen mit auswertbaren Daten (119 von 229) weisen Einfuhrwachstumsraten von über 30 Prozent auf. Unter den Top Ten der 4-Steller-Produktgruppen mit dem stärksten Beitrag zum Gesamteinfuhrwachstum befinden sich fünf Produktgruppen der Elektroindustrie.

Mit Blick auf das angestrebte De-Risking ist relevant, dass bei einzelnen Produktgruppen auf der disaggregierten 8-Steller-Ebene ohnehin schon sehr hohe Abhängigkeiten weiter zugenommen haben. Unter den Produktgruppen mit einem Anteil Chinas an allen deutschen Einfuhren von mindestens 50 Prozent im Jahr 2021 und einem Einfuhrwert von über 10 Millionen Euro im Jahr 2022 gibt es verwertbare Ergebnisse für 298 Produktgruppen. Bei über 70 Prozent dieser Produktgruppen (211) ist der China-Anteil im Jahr 2022 weiter gestiegen. Ein überwiegender Anteilsanstieg ist auch bei den Produktgruppen mit einem China-Anteil von mindestens 80 Prozent festzustellen. Es ist zwar unklar, bei welchen Produktgruppen hohe China-Anteile Verwundbarkeiten bedeuten, weil Produkte essenziell und nicht kurzfristig ersetzbar sind. Doch ist zu vermuten, dass unter den Produktgruppen mit Anteilsanstiegen auch solche sind. Eine Diversifizierung der Bezugsquellen und ein De-Risking scheinen hier offenbar noch nicht in größerem Umfang stattgefunden zu haben.

Für einen Ausblick wird der Außenhandel Deutschlands mit China im ersten Quartal 2023 betrachtet. Hier ist es gegenüber dem ersten Quartal 2022 zu einem wertmäßigen Einfuhrrückgang von knapp 10 Prozent und einem Ausfuhrrückgang von über 12 Prozent gekommen. Quartalsdaten sind mit Vorsicht zu interpretieren mit Blick auf längerfristige Trends. In der Tat steuert ein Sondereffekt, genauer eine Gegenbewegung bei der oben erwähnten spezifischen Produktgruppe der Chemischen Erzeugnisse, über 60 Prozent zum Einfuhrrückgang bei. Ohne diesen temporären Effekt wären die deutschen Einfuhren aus China nur um rund 3,5 Prozent zurückgegangen. Bemerkenswert ist darüber hinaus die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit China bei Fahrzeugen. So nahmen die Einfuhren aus China in der 4-Steller-Produktgruppe Kraftwagen und -motoren im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahresquartal um knapp 340 Prozent zu, allerdings von kleiner Basis ausgehend. Sie tragen damit gleichwohl rund 2 Prozentpunkte zur Veränderung der gesamten Einfuhr aus China bei. Auf der Ausfuhrseite sanken die deutschen Ausfuhren von Kraftwagen und -motoren nach China um 26 Prozent im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund des hohen Anteils dieser Produktgruppe (über 20 Prozent im Jahr 2022) steuert allein dieser Effekt knapp die Hälfte zum gesamten Ausfuhrrückgang bei. Weitere Rückgänge in den Untergruppen der Kraftfahrzeuge und der Sonstigen Fahrzeuge (vor allem bei Schiffen sowie Luft- und Raumfahrzeugen) lassen den Fahrzeugbau insgesamt über 80 Prozent zum Ausfuhrrückgang beitragen. Bei aller interpretativen Vorsicht könnte dies aufgrund von Chinas starkem Aufholen gerade bei Elektrofahrzeugen der Anfang eines längerfristigen Umbruchs sein.

1 Einführung

Der deutsche Warenhandel mit China hat sich im Jahr 2022 ungewöhnlich entwickelt. Die Ausfuhren nach China legten nur um 3,2 Prozent zu und damit deutlich weniger als die Ausfuhren in alle Länder, die um 14,3 Prozent stiegen. Dagegen wuchsen die deutschen Einfuhren aus China um 34,1 Prozent und damit deutlich stärker als die Importe aus allen Ländern mit 24 Prozent. Im Ergebnis ist das Handelsbilanzdefizit mit China sehr stark auf über 84 Milliarden Euro gestiegen. Es stellt sich die Frage, was hinter dem starken Importanstieg steht und ob hier Sondereffekte eine entscheidende Rolle spielen. Dies spielt auch für die Diskussion um ein De-Risking gegenüber China eine wichtige Rolle. Im Folgenden geht es daher zudem darum zu klären, wie sich im vergangenen Jahr die Einfuhren von Produkten entwickelt haben, bei denen Deutschland sehr stark von China abhängig ist.

2 Gibt es Sondereffekte?

2.1 Sonderentwicklung bei Chemischen Erzeugnissen

Beim genaueren Blick in die Außenhandelsstatistik zeigen sich in der Tat gewisse Sondereffekte. Auf der 2-Steller-Ebene des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) sind die deutschen Einfuhren von Chemischen Erzeugnissen aus China im Jahr 2022 wertmäßig um 285 Prozent gestiegen. Damit trägt allein diese Warengruppe, auf die 12,7 Prozent der Einfuhren aus China entfallen, zu fast 37 Prozent oder 12,6 Prozentpunkten zum gesamten Einfuhranstieg von rund 34 Prozent bei. Anders formuliert: Ohne die Sonderentwicklung bei den Chemischen Erzeugnissen wären die gesamten deutschen Einfuhren aus China „nur“ um 21,5 Prozent gestiegen und damit leicht unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamthandel.

Beim Blick auf die gewichtsmäßige Entwicklung in Tonnen (statt in Euro) ergibt sich bei den Chemischen Erzeugnissen ein Anstieg von nur 29 Prozent. Der Unterschied zwischen den Zuwächsen der Werte und des Gewichts macht deutlich, dass hier offenbar Preisanstiege eine große Rolle spielen. Allerdings steuern die Chemischen Erzeugnisse auch auf Gewichtsbasis immerhin knapp 27 Prozent zum gewichtsmäßigen Zuwachs der gesamten Einfuhren von 8,2 Prozent bei.

Ein tieferer Blick auf die 4-Steller-Ebene der GP-Außenhandelsstatistik zeigt, dass diese Sonderentwicklung bei der Warengruppe „Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien“ zu verorten ist, deren Einfuhrwert aus China sich im Jahr 2022 um rund 750 Prozent erhöhte. Damit trägt allein diese Warengruppe rund 33 Prozent oder 11,4 Prozentpunkte zum gesamten Einfuhranstieg von rund 34 Prozent bei. Dass es sich hierbei um einen Sondereffekt handelt, macht die Entwicklung der Einfuhren dieser Warengruppe im Jahresverlauf 2022 deutlich. Ein sehr starker Anstieg in den meisten Monaten des ersten Halbjahres bildete sich in der zweiten Jahreshälfte 2022 wieder weitgehend zurück.

2.2 Gleichwohl deutliche Anstiege in der Breite

Der Blick auf alle Warengruppen auf der 2-Steller-Ebene zeigt, wie sich die Einfuhr in der Breite entwickelt hat (Abbildung 2-1). Die Warengruppen Chemische Erzeugnisse (+285 Prozent Einfuhrwert in 2022) und Kohle (+386 Prozent) sind als Ausreißer nicht abgebildet, um eine bessere Lesbarkeit der Abbildung zu ermöglichen. Auf die hohe Relevanz der Chemischen Erzeugnisse wurde schon eingegangen, die Bedeutung der

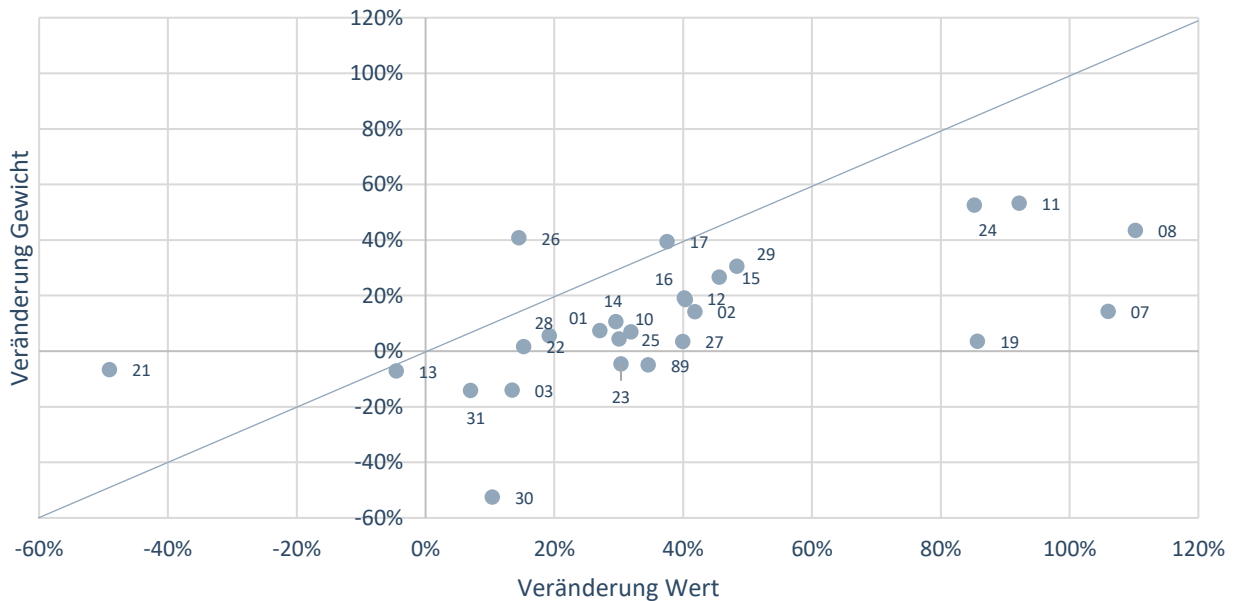
Kohleeinfuhren für die Gesamtentwicklung ist dagegen gering, da nur 0,2 Prozent der Einfuhren auf diese Produktgruppe entfallen.

Abbildung 2-1 veranschaulicht zunächst, dass bis auf wenige Ausnahmen in fast allen Warengruppen der Zuwachs bei den Einfuhrwerten größer ist als beim Einfuhrgewicht. Dies verdeutlicht die Lage der meisten Punkte unterhalb der Winkelhalbierenden. Damit gilt auch für die meisten Warengruppen, dass Preisanstiege eine bedeutsame Rolle bei der Entwicklung der Einfuhrwerte gespielt haben. Es könnte aber sein, dass das Gros des Preisanstiegs kein temporäres, sondern ein dauerhaftes Phänomen ist. Daher handelt es sich hier vermutlich nicht überwiegend um eine Sonderentwicklung.

Selbst der gering anmutende Anstieg der gewichtsmäßigen gesamten Einfuhren aus China von 8,2 Prozent führt dazu, dass Chinas gewichtsmäßiger Einfuhranteil deutlich steigt, da die gewichtsmäßigen gesamten deutschen Einfuhren aus allen Ländern im Jahr 2022 um knapp 10 Prozent gesunken sind. Wertmäßig wuchs der Einfuhranteil Chinas von 2021 auf 2022 von 11,9 auf 12,8 Prozent, gewichtsmäßig von 2,3 auf 2,8 Prozent. Hinter den unterschiedlichen Anteilen steht nicht zuletzt, dass aus China, aufgrund hoher Transportkosten und weil China nicht ölreich ist, relativ wenig an sehr schweren Gütern importiert wird.

Abbildung 2-1: Entwicklung der deutschen Einfuhr aus China im Jahr 2022 (GP-2-Steller)

Wert- und Gewichtsveränderungen der 2-Steller-Produktgruppen gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Die Zahlen der einzelnen Punkte bezeichnen die Produktgruppen auf der GP-2-Steller-Ebene. Nicht abgebildete Ausreißer: Einfuhren von Chemischen Erzeugnissen und Kohle.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft

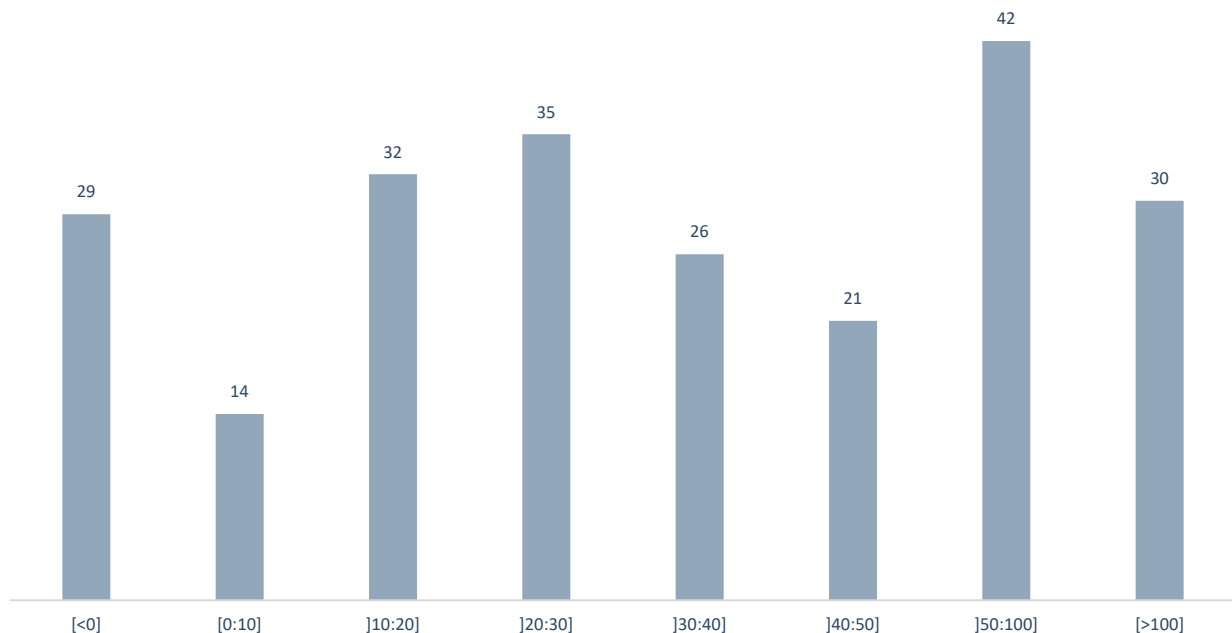
Bei der Wertentwicklung der Einfuhren aus China im Jahr 2022, die auf der horizontalen Achse von Abbildung 2-1 abgebildet ist, wird neben einer recht großen Streuung der Punkte der 2-Steller-Produktgruppen deutlich, dass viele Warengruppen Zuwachsraten zwischen 20 und 50 Prozent aufweisen. Der hohe Einfuhranstieg aus China ist daher nicht nur auf die Sonderentwicklung bei den Chemischen Erzeugnissen zurückzuführen, sondern findet sich auch in der Breite wieder.

Es gibt darüber hinaus weitere Produktgruppen, die aufgrund eines hohen Importanteils nennenswert zur Gesamtentwicklung beitragen. Dazu gehört die Warengruppe „elektrische Ausrüstungen“: Bei einem Einfuhranteil von rund 15 Prozent und einem Wertzuwachs der Einfuhren aus China von rund 40 Prozent entfällt auf sie im Jahr 2022 ein Wachstumsbeitrag von 17 Prozent oder 5,8 Prozentpunkten des Gesamteinfuhranstiegs aus China von 34 Prozent. Bei der Warengruppe „Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugn.“, die als wichtigste Importwarengruppe fast 30 Prozent der gesamten deutschen Einfuhren aus China ausmacht, reicht ein Anstieg von 14 Prozent im Jahr 2022 aus, damit auf sie ein Wachstumsbeitrag von rund 15 Prozent oder 5 Prozentpunkten der rund 34 Prozent an Gesamteinfuhranstieg entfällt. Zusammen mit den Chemischen Erzeugnissen tragen diese drei Warengruppen damit rund 69 Prozent oder gut 23 Prozentpunkte zum Gesamteinfuhranstieg bei. Dies verdeutlicht ebenfalls, dass es sich um eine Entwicklung handelt, die nicht auf die Sondereffekte bei Chemischen Erzeugnissen begrenzt ist.

Auch der Blick auf die GP-4-Steller bestätigt, dass der Einfuhranstieg aus China im Jahr 2022 ein breit angelegtes Phänomen ist. Abbildung 2-2 zeigt die Verteilung von 229 4-Steller-Produktgruppen mit auswertbaren Daten auf die dargestellten wertmäßigen Einfuhrzuwachs-Intervalle. Es zeigt sich erneut eine recht große Streuung mit Wachstumsraten von über 100 Prozent (30 Warengruppen) und Rückgängen (29). Relevant ist aber vor allem der Blick auf größere Wertzuwächse: Knapp über die Hälfte der Produktgruppen (119 der 229) weist Einfuhrwachstumsraten von über 30 Prozent auf. Der Mittelwert liegt bei 55 Prozent Einfuhranstieg, der Median bei 31 Prozent.

Abbildung 2-2: Verteilung der Veränderungsraten der wertmäßigen deutschen Einfuhr aus China in 2022 (GP-4-Steller)

Anzahl der 4-Steller-Gruppen mit Veränderungsraten gegenüber Vorjahr in Prozent in den angegebenen Intervallen



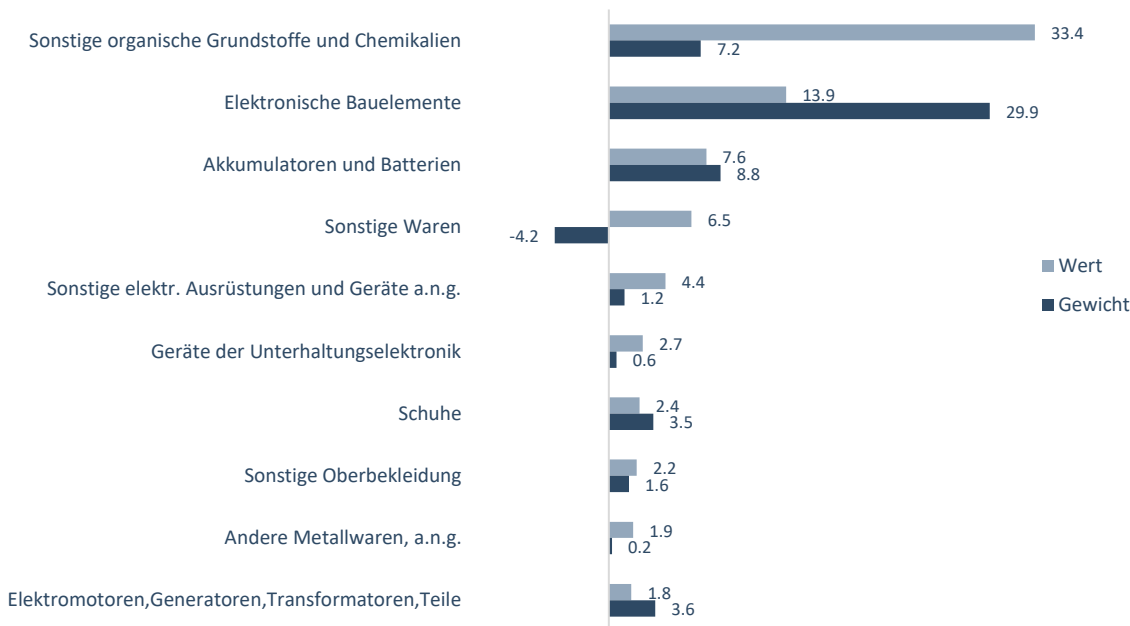
Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft

Auch auf der 4-Steller-Ebene stehen einige Warengruppen heraus. Abbildung 2-3 zeigt die Top Ten der Produktgruppen mit dem größten prozentualen Beitrag zum gesamten Einfuhranstieg aus China von 34 Prozent im Jahr 2022. Auf sie entfallen zusammen knapp 77 Prozent des Gesamtanstiegs. Neben der schon als

Sonderfall erwähnten Warengruppe „Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien“ sind es überwiegend Produkte der Elektroindustrie (5 von 10). Den zweithöchsten Anstieg steuern die elektronischen Bauelemente mit rund 14 Prozent bei.

Abbildung 2-3: Top Ten der GP-4-Steller-Produktgruppen mit dem größten Beitrag zum Zuwachs der deutschen Einfuhren aus China im Jahr 2022

Wachstumsbeitrag der jeweiligen 4-Steller-Produktgruppen in Prozent zum wertmäßigen Zuwachs von 34,1 Prozent und zum gewichtsmäßigen Zuwachs von 8,2 Prozent der gesamten Einfuhren aus China



Auf die abgebildeten Produktgruppen entfallen 76,8 Prozent des wertmäßigen Einfuhranstiegs von 34,1 Prozent.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft

3 Produktgruppen mit hoher China-Abhängigkeit

Für die wirtschaftspolitische Debatte über den richtigen Umgang mit China ist es relevant, wie sich die Einfuhr von Produkten im Jahr 2022 entwickelt hat, bei denen hohe Abhängigkeiten von China bestehen. Sandkamp et al. (2023) haben solche Abhängigkeiten für das Jahr 2021 auf der 8-Steller-Ebene und damit auf der tiefstmöglichen Disaggregations-Stufe der Außenhandelsstatistik ermittelt. In Anlehnung an Sandkamp et al. (2023) wird hier eine große und relevante China-Abhängigkeit bei Produktgruppen mit einem Einfuhranteil Chinas an allen Einfuhren von über 50 Prozent im Jahr 2021 attestiert: Zudem wird zur besseren Darstellung eine wertmäßige Abschneidegrenze von mindestens 10 Millionen Euro im Jahr 2022 angesetzt. Verwertbare Ergebnisse gibt es in dieser Abgrenzung für 298 Produktgruppen auf der 8-Steller-Ebene.

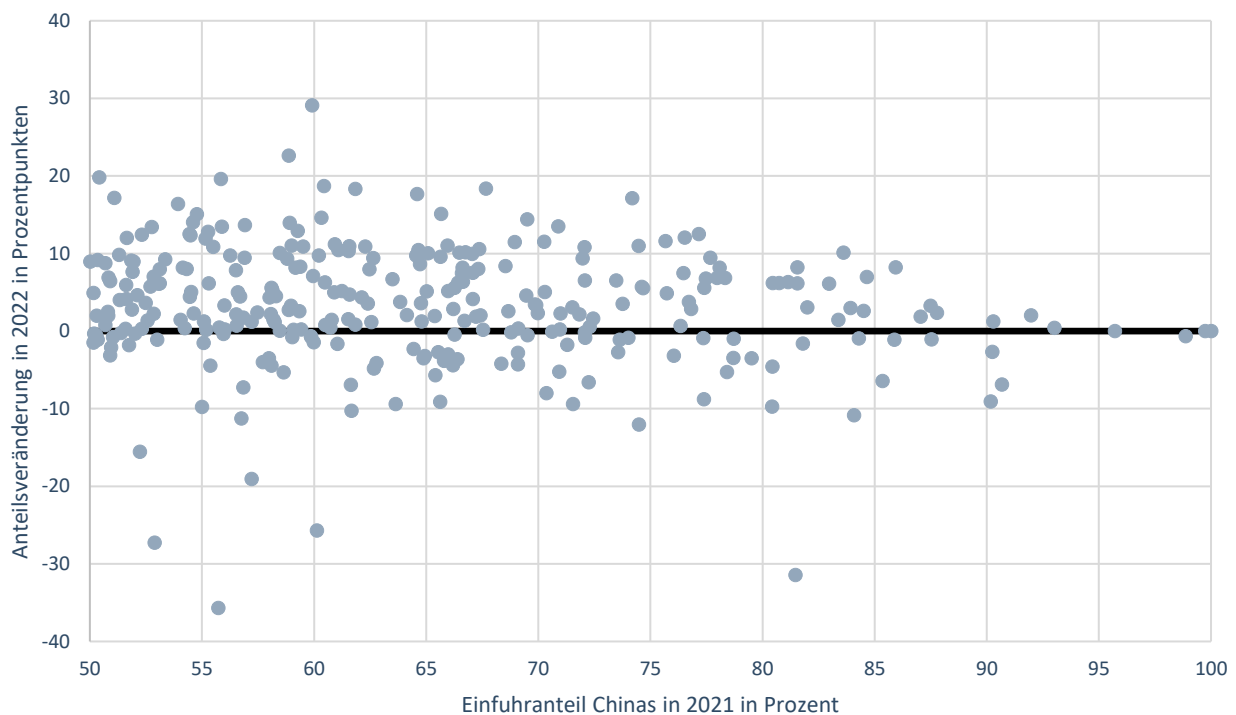
Abbildung 3-1 bildet auf der horizontalen Achse den China-Anteil dieser Warengruppen im Jahr 2021 ab und auf der vertikalen Achse die Entwicklung dieses Anteils im Jahr 2022 in Prozentpunkten. Ein Anstieg (Rückgang) des Anteils ergibt sich, wenn die deutschen Einfuhren aus China in der betreffenden Warengruppe stärker (langsamer) als die deutschen Einfuhren aus allen anderen Ländern gestiegen sind. Ein Ausreißerwert

mit einer Anteilsveränderung von –86 Prozentpunkten (Sterine) ist der besseren Darstellbarkeit halber nicht abgebildet.

Immerhin 36 Warengruppen weisen einen China-Anteil von 80 Prozent oder mehr im Jahr 2021 auf, ein China-Anteil von 70 Prozent und mehr ist sogar bei 86 Warengruppen zu verzeichnen (jeweils einschließlich des Ausreißerwerts). Nur bei acht der Warengruppen mit einem China-Anteil von 80 Prozent und mehr ist eine deutliche Verringerung um 5 Prozentpunkte oder mehr sichtbar (einschließlich des Ausreißerwerts). Bei neun der Warengruppen mit einem China-Anteil von 80 Prozent und mehr ist dagegen ein deutlicher Anteilanstieg von 5 Prozentpunkten und mehr zu sehen. Insgesamt gibt es mehr Anteilanstiege als -rückgänge bei diesen Warengruppen mit einer sehr großen China-Abhängigkeit. Dies gilt auch für alle hier abgebildeten Warengruppen mit Einfuhranteilen aus China von 50 Prozent und mehr. Bei über 70 Prozent dieser Produktgruppen (211 von 298) ist der China-Anteil im Jahr 2022 gestiegen.

Abbildung 3-1: Entwicklung des China-Anteils an den deutschen Einfuhren bei Importen mit hoher China-Abhängigkeit im Jahr 2022 (8-Steller-Ebene)

Einfuhranteil Chinas im Jahr 2021 in Prozent und Veränderung des Einfuhranteils im Jahr 2022 in Prozentpunkten



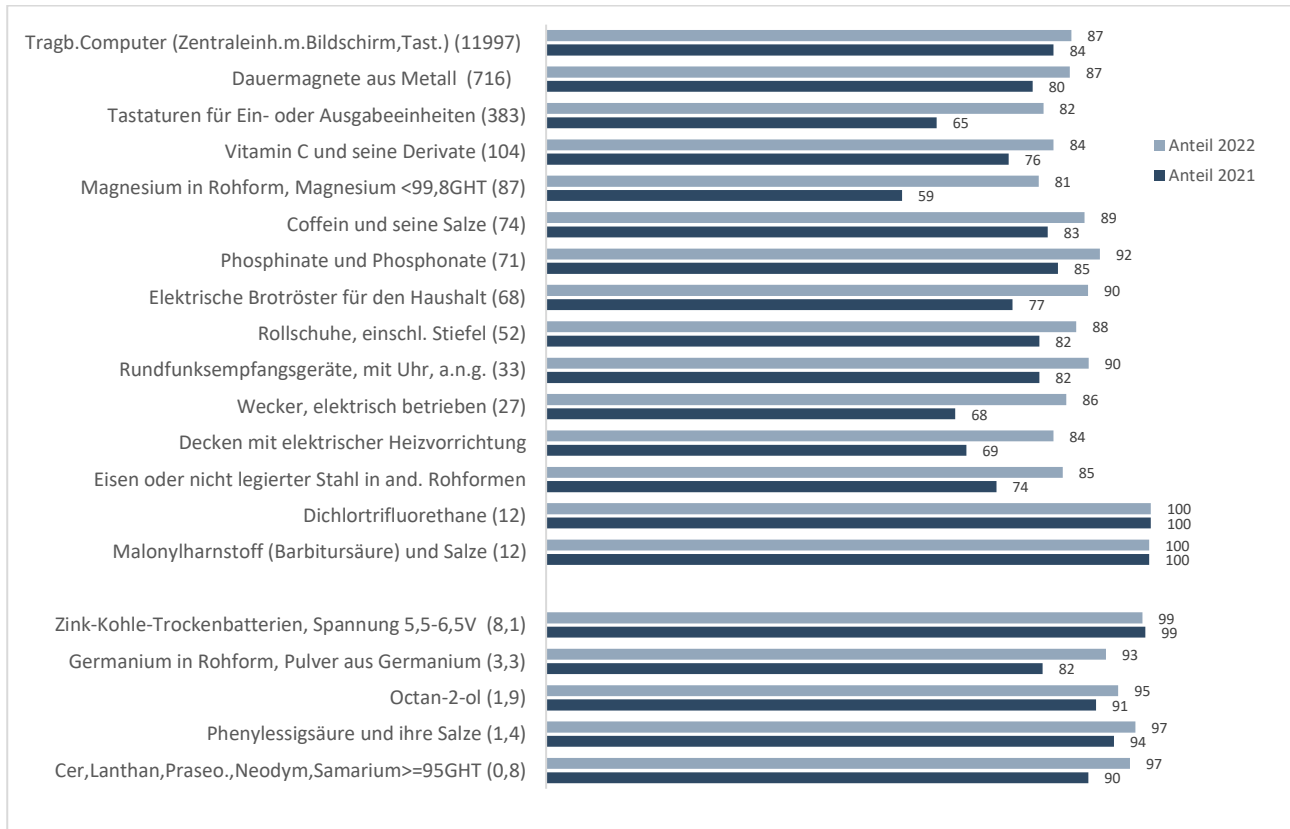
Abgebildet sind 8-Steller-Produktgruppen mit einem Einfuhranteil Chinas von über 50 Prozent im Jahr 2021 und einem Einfuhrwert von mindestens 10 Millionen Euro im Jahr 2022. Nicht abgebildeter Ausreißer: Sterine.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft

In Abbildung 3-2 sind 15 ausgewählte Produktgruppen mit einem Anteilanstieg auf über 80 Prozent im Jahr 2022 dargestellt. Zudem sind fünf weitere Produktgruppen aufgeführt mit Anteilswerten über 90 Prozent, aber Einfuhrwerten unter 10 Millionen Euro, die in Abbildung 3-1 nicht enthalten sind. Unter den insgesamt 20 Produktgruppen finden sich vor allem Produkte der Elektroindustrie (insb. Laptops) und der Chemieindustrie, einige Textilwaren sowie einzelne Rohstoffe (inkl. Seltene Erden), Magnete, Batterien und Eisen.

Abbildung 3-2: 20 ausgewählte Produktgruppen mit Anstiegen des deutschen Einfuhranteils aus China auf mindestens 80 Prozent (8-Steller-Ebene)

Einfuhranteil Chinas in den Jahren 2021 und 2022 in Prozent sowie Angaben zum Einfuhrwert im Jahr 2022 in Millionen Euro am Ende der Produktgruppenbezeichnung



Rangfolge nach den Einfuhrwerten (s. Produktgruppenbezeichnung).

Die fünf unteren Produktgruppen haben Anteilswerte über 90 Prozent im Jahr 2022, aber Einfuhrwerte von unter 10 Millionen Euro und sind daher in Abbildung 3-1 nicht abgebildet. Die unterste Produktgruppe (Cer u. a.) sind (leichte) Seltene Erden.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft

Anteilswerte chinesischer Einfuhren von über 50 Prozent oder über 80 Prozent sind nur ein erstes Indiz für kritische Abhängigkeiten. Bei jeder Warengruppe ist zu prüfen, ob sie ökonomisch für längere Zeit verzichtbar ist, und wenn nicht, ob sie in überschaubar kurzer Frist durch Importe aus anderen Ländern oder heimische Produktion in ausreichendem Maß ersetzt werden könnte. Nur wenn das nicht möglich ist, kann von einer wirklich kritischen Abhängigkeit gesprochen werden. Vermutlich ist dies zumindest bei einigen dieser Warengruppen der Fall, etwa bei manchen Rohstoffen und besonders bei Seltenen Erden. Es ist daher grundsätzlich eine bedenkliche Entwicklung, wenn im Jahr 2022 bei vielen Produktgruppen mit ohnehin schon hohen Einfuhranteilen Chinas diese Anteile überwiegend noch weiter zugenommen haben. Eine Diversifizierung der Bezugsquellen und ein De-Risking scheint hier offenbar noch nicht stattgefunden zu haben.

4 Ausblick: Q1-2023 geprägt vom Umbruch im Fahrzeugbau

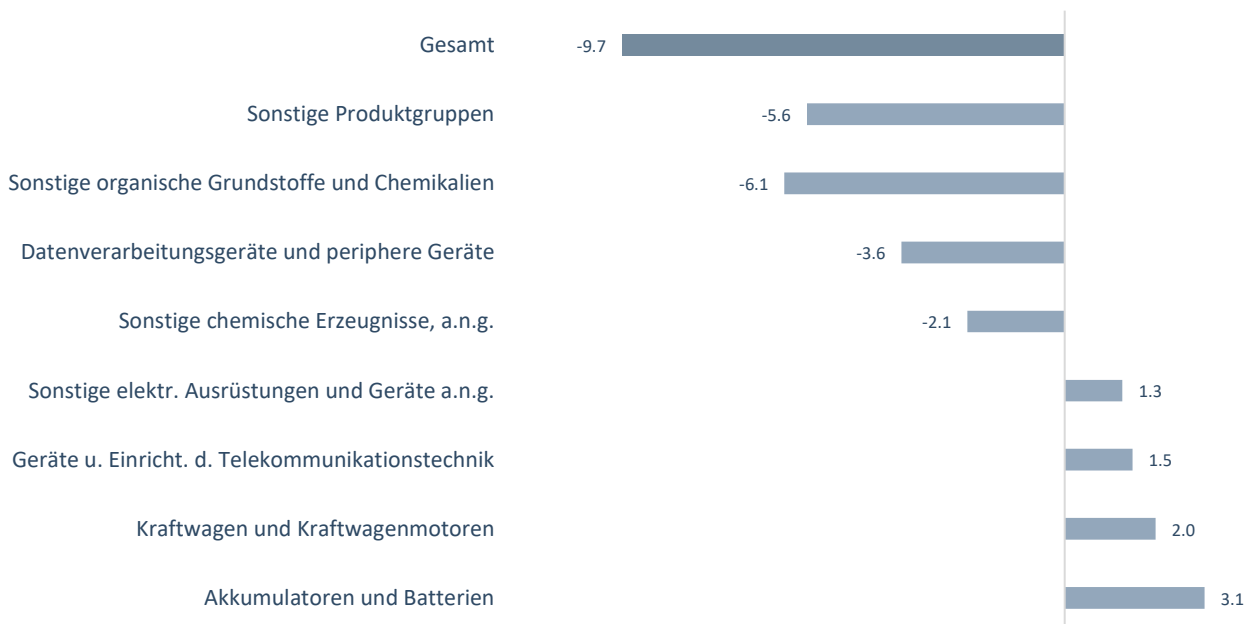
Im Jahr 2023 liegen für Januar bis März bislang die Außenhandelsdaten vor. Hier zeigt sich auf den ersten Blick eine andere Entwicklung als im Jahr 2022. Die Einfuhren aus China gingen im ersten Quartal 2023 gegenüber dem ersten Quartal 2022 um 9,7 Prozent zurück und die Ausfuhren nach China sogar um 12 Prozent.

Hinter dieser Entwicklung stehen auf beiden Handelsseiten allerdings deutliche Sondereffekte, die eine klare Einordnung der bisherigen Daten für 2023 erschweren und eine tiefergehende Analyse daher noch nicht nahelegen.

Auf der Einfuhrseite ist ein Sondereffekt bei der Warengruppe „Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien“ erneut von großer Bedeutung. Diese Produktgruppe trägt mit minus 6,1 Prozentpunkten zu über 63 Prozent zur Abschwächung der gesamten Einfuhren aus China von 9,7 Prozent im ersten Quartal 2023 bei. Ohne diesen Effekt wären die Einfuhren aus China demnach nur um 3,6 Prozent gesunken. Es dürfte sich dabei um die Gegenbewegung zur Sonderentwicklung von Anfang 2022 (s. oben) handeln.

Abbildung 4-1: Ausgewählte GP-4-Steller-Produktgruppen mit dem größten positiven oder negativen Beitrag zur Veränderung der deutschen Einfuhren aus China im ersten Quartal 2023

Wachstumsbeitrag der 4-Steller-Produktgruppen in Prozentpunkten zur wertmäßigen Veränderung der gesamten Einfuhren aus China von -9,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr



Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft

Auch einige andere Warengruppen tragen nennenswert zur Einfuhrentwicklung bei. Dies gilt neben einer weiteren Produktgruppe der chemischen Erzeugnisse für eine Reihe von Gütergruppen der Elektroindustrie. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass die Einfuhren von Kraftwagen und -motoren aus China im ersten Quartal 2023 gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal mit 338 Prozent Zuwachs zu rund 2 Prozentpunkten positiv zur Entwicklung der gesamten Einfuhren aus China beitrugen. Allerdings machten die Einfuhren in diesen Produktgruppen im ersten Quartal 2022 nur rund 0,6 Prozent der gesamten Einfuhren aus China aus. Dieser Anteil stieg im ersten Quartal 2023 auf 2,9 Prozent.

Auf der Ausfuhrseite ist der Beitrag der Fahrzeugindustrie noch deutlich größer. So sank die deutsche Ausfuhr von Kraftwagen und -motoren nach China im ersten Quartal 2023 um hohe 26 Prozent im Vorjahresquartalsvergleich. Weil im Jahr 2022 gut 20 Prozent der deutschen Ausfuhren nach China auf diese Warengruppe zurückging, trägt der deutliche Rückgang zu minus 5,3 Prozentpunkten oder gut 44 Prozent zum Rückgang

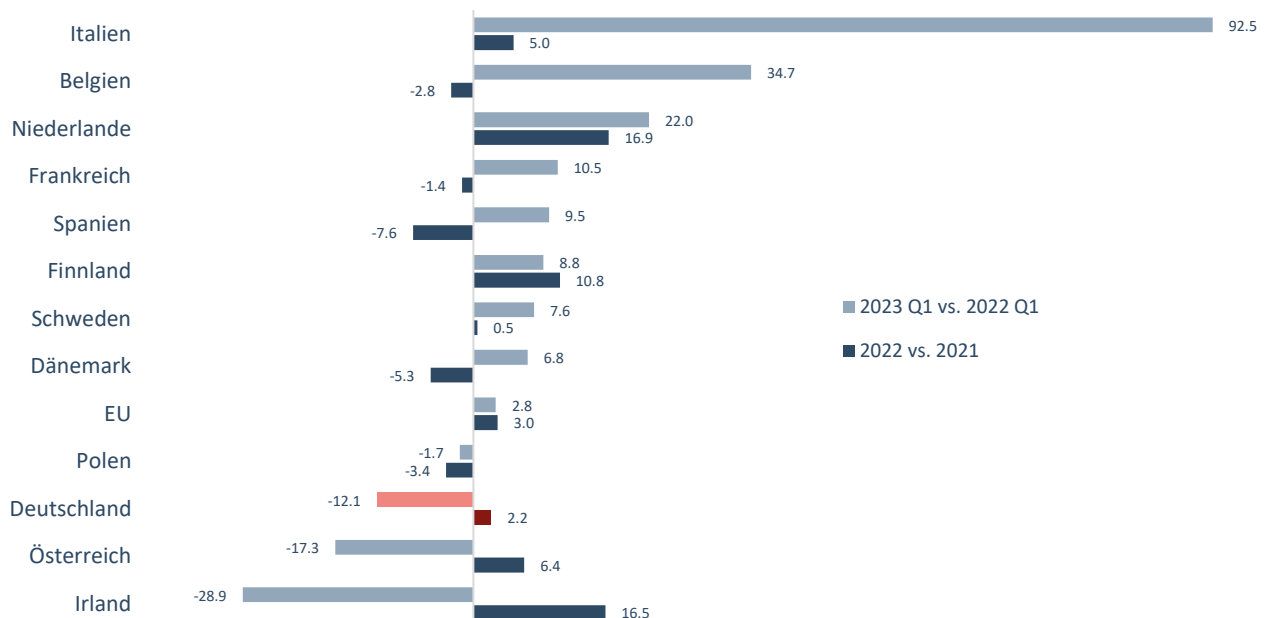
der gesamten Ausfuhren nach China von 12 Prozent im ersten Quartal 2023 bei. Zusammen mit den anderen 4-Steller-Unterkategorien der 2-Steller-Warengruppe „Kraftwagen und -teile“ (GP 29) trägt dieser Wirtschaftszweig allein 60 Prozent zum Exportrückgang bei (minus 7,2 Prozentpunkte). Auch der Sonstige Fahrzeugbau (GP 30) verzeichnet deutliche Rückgänge beim Export nach China vor allem bei Schiffen sowie Luft- und Raumfahrzeugen. Damit trägt der gesamte Fahrzeugbau (GP 29 und 30) allein mehr als 81 Prozent zur Ausfuhrschumpfung bei.

Hier scheinen sich starke Umwälzungen im Fahrzeugbau niederschlagen, vor allem Chinas zunehmende Bedeutung beim Export von Elektroautos. Wenn sich diese Entwicklung im Fahrzeugbau – einem für die deutschen Exporterfolge der Vergangenheit sehr wichtigen Wirtschaftszweig – fortsetzt, dürften sich die Perspektiven für den deutschen Export nach China weiter verdunkeln. Eine vormalige Stärke droht damit zunehmend zu einer Schwäche zu werden.

Ein Vergleich mit anderen größeren EU-Ländern zeigt, dass Deutschland bei der Exportentwicklung im ersten Quartal 2023 nur sehr schlecht abschneidet. Es ist anderen EU-Staaten offenbar besser gelungen, von der leichten wirtschaftlichen Erholung Chinas zum Jahresanfang zu profitieren. Auch Österreich und Irland schneiden schlecht ab. Doch anders als Deutschland haben sich die Ausfuhren dieser beiden Länder beim Jahresvergleich 2022 versus 2021 deutlich besser entwickelt als die Deutschlands.

Abbildung 4-2: Entwicklung der Ausfuhren nach China von ausgewählten größeren EU-Ländern

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Quellen: Eurostat; Institut der deutschen Wirtschaft

Handelsdaten für lediglich ein Quartal können von temporären Ausschlägen betroffen sein, daher ist eine Interpretation schwierig. Zusammen mit dem ebenfalls relativ schwachen Abschneiden Deutschlands bei den China-Ausfuhren im Jahr 2022 liegt aber die Vermutung nahe, dass sich strukturelle Entwicklungen in den deutschen Ausfuhrzahlen niederschlagen. Neben den erwähnten Umbrüchen im Fahrzeugbau könnten auch die stärkeren Lokalisierungsbestrebungen deutscher Firmen in China dazu beitragen, weil die Unternehmen

damit den chinesischen Markt stärker durch Produktion vor Ort als durch Exporte aus Deutschland bedienen. Die im europäischen Vergleich sehr starke Präsenz deutscher Firmen in China macht die deutsche Volkswirtschaft anfälliger als andere EU-Staaten für die stärkere Verlagerung von Geschäftsaktivitäten nach China. Soweit sich in der Entwicklung der deutschen Ausfuhren nach China seit 2022 tatsächlich derartige strukturelle und anhaltende Trends niederschlagen, dürften sich die zukünftigen Exportperspektiven der deutschen Wirtschaft nach China tendenziell eintrüben.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1: Entwicklung der deutschen Einfuhr aus China im Jahr 2022 (GP-2-Steller)	6
Abbildung 2-2: Verteilung der Veränderungsraten der wertmäßigen deutschen Einfuhr aus China in 2022 (GP-4-Steller)	7
Abbildung 2-3: Top Ten der GP-4-Steller-Produktgruppen mit dem größten Beitrag zum Zuwachs der deutschen Einfuhren aus China im Jahr 2022	8
Abbildung 3-1: Entwicklung des China-Anteils an den deutschen Einfuhren bei Importen mit hoher China-Abhängigkeit im Jahr 2022 (8-Steller-Ebene).....	9
Abbildung 3-2: 20 ausgewählte Produktgruppen mit Anstiegen des deutschen Einfuhranteils aus China auf mindestens 80 Prozent (8-Steller-Ebene)	10
Abbildung 4-1: Ausgewählte GP-4-Steller-Produktgruppen mit dem größten positiven oder negativen Beitrag zur Veränderung der deutschen Einfuhren aus China im ersten Quartal 2023.....	11
Abbildung 4-2: Entwicklung der Ausfuhren nach China von ausgewählten größeren EU-Ländern.....	12